Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 75 (1995)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Michael Wirth
Thomas Mann 1

POSITIONEN

Ulrich Pfister
Sozialpolitischer Bumerang 3

Robert Nef
Korruption, der Schatten des Interventionismus 4

Frank A. Seethaler
Armeereduktion – Linke Salamitaktik oder Gesinnungswandel? 6

IM BLICKFELD

Martin Lendi
NEAT und BAHN 2000 – Das Ende einer fehlgeleiteten Verkehrspolitik 9

Khalid Durán
Kaschmir – Zankapfel im Himalaya 13

DOSSIER

Thomas Mann

Thomas Sprecher
Davos in der Weltliteratur
Zur Entstehung von Thomas Manns Roman «Der Zauberberg» 17

Michael Wirth
Thomas Mann zwischen Dokumentation und menschlichem Mass
Zu den Mann-Biographien von Klaus Harpprecht und Donald A. Prater ... 24

Thomas Sprecher
«Dieser Kerl soll schweigen oder hinaus»
Neue, hier zum ersten Mal veröffentlichte Dokumente zu Thomas Manns Aufenthalt in der Schweiz 27

Rüdiger Görner
Thomas Mann und seine Entzauberer
Des Nobelpreisträgers Verknüpfungen 30

KULTUR

Elsbeth Pulver
Das «allervornehmste Werkstück Gottes»
«Engste Heimat», das Opus magnum von Erica Pedretti 33

TITELBILD

Schönheit 36

SACHBUCH

Henner Kleinewefers
USA: Weltmacht ohne Kontrollmacht 37

Urs Schöttli
Der Wille zur Freiheit
Mario Vargas Llosas Abrechnung mit dem Determinismus der Linken 44

ECHO

Dieter Chenaux-Repond
Vorverständnis und Vorsatz
Eine Entgegnung 46

AGENDA 47
SPLITTER 12, 15, 29, 45
IMPRESSUM, VORSCHAU 48

Thomas Mann

Thomas Mann sei «der grosse repräsentative Schriftsteller seiner Epoche, der einzige unumstrittene Klassiker der deutschen Literatur in diesem Jahrhundert», sagte Adolf Muschg einmal von dem Nobelpreisträger, der, obwohl er glaubte, in der Nachfolge Goethes zu stehen, seines Erfolgs so sicher nicht war. Gerhart Hauptmann, seinen vermeintlich grössten Konkurrenten, verspottet er vorsorglich im «Zauberberg» in der Person Peeperkorns. Am «Doktor Faustus» sitzend, waren die Zweifel so stark, dass er glaubte, das Jugendwerk, die «Buddenbrooks», sei das einzige Buch, das einen Ruhm begründen werde. Zum 40. Todestag und 120. Geburtstag erscheinen heuer gleich zwei Biographien. Nie war das Interesse an Werk und Leben grösser.

Dekadenz, Heimsuchung, Enthemmung und Hinfälligkeit führen in jedem der Bücher Thomas Manns zu einer Zerreissprobe, zu einem Kampf, den der Schriftsteller, was sein elegantes, grossbürgerliches Erscheinungsbild betrifft, immer schon gewonnen zu haben schien. Das ist nicht der einzige Widerspruch in seinem Leben. Er, der sich gerne im Kreise seiner Kinder photographieren liess, wird von seinem Sohn Klaus als kalt und gleichgültig beschrieben; die literarischen Ambitionen der Kinder förderte er nicht, Kollegen und Gönner beschimpfte er in seinen Tagebüchern und Briefen.

Kritiker werfen Thomas Mann vor, wahllos im abendländischen Bildungsgut geschöpft und die Kulturgeschichte in seinem Werk «umgeschichtet» zu haben. Nicht wenige geben der Modernität des Bruders Heinrich Mann den Vorzug, dessen Thema die Kritik an den moralischen Ansprüchen des Bürgertums ist und der nie Gefahr gelaufen ist, sich in dem irrationalen Konservativismus zu verlieren, der die grosse Katastrophe dieses Jahrhunderts vorbereitet hat. Thomas Mann hat an seinen «Betrachtungen eines Unpolitischen» ein Leben lang schwer zu tragen gehabt. Doch sein Kampf gegen den Nationalsozialismus, den er auch von schweizerischem Boden führte, hat das Bewusstsein von der Existenz des anderen Deutschland wachgehalten.

MICHAEL WIRTH